

By Britta Smyrak - Oktober 28, 2015

Meet The Locals: Monika die Chefin vom Bader Hotel



Ein Hotel für den Zwischenstopp München muss her, denn die Rückfahrt vom Werner Hof in Südtirol nach Berlin ist weit. Ich teste das Bader Hotel in Parsdorf. Kaum von der der Autobahn abgefahren lande ich mitten im Industriegebiet. Ojee, ist mein erster Gedanke, schön ist es hier nicht. Dann sehe ich an der Kreuzung das Hotel Bader und mein nächster Gedanke ist: Warum baut jemand ein so schönes Hotel in diese Gegend?





Die Frage brennt mir unter den Fingernägeln, denn das Bader Hotel ist ein richtig gutes, schönes Designhotel mit Zimmern komplett aus Holz, einer gemütlichen Lobby und einem schönen Garten mit Terrasse. Es fühlt sich an wie Schweden in Bayern. Da frage ich doch gleich mal die Chefin.

Wie kommt man auf die Idee, ein so schönes Designhotel an den Stadtrand von München zu bauen?

Ich bin aus dem Ort und das Grundstück gehört meinen Eltern. Mir war es immer eine Herzensangelegenheit, mich selbstständig zu machen. Es war mutig, aber ich fühle mich wohl. Ich habe drei Kinder und mein Mann steht sehr dahinter. Das Hotel ist inspiriert von meiner Zeit in Schweden. Ich habe vier Jahre dort gelebt, mein Mann ist Schwede und wir verbringen jeden Sommer in Schweden. Ich komme aus der Hotellerie und habe ursprünglich im Eventbereich gearbeitet. Ich habe es schätzen gelernt, wie die Schweden mit den Mitarbeitern umgehen und ich möchte das schwedische Konzept hier umsetzen. Ich bin froh, dass ich die Familie im Hintergrund habe. Ich könnte es nicht ohne die Familie machen. Ich bin stolz auf meine kleine Schwester Katharina, sie unterstützt mich, wenn Not an der „Frau“ ist, im täglichen Ablauf, wie z.B. Rezeption, aber ihre Hauptaufgabe ist die Verkaufs- und Reservierungsleitung. Sie ist perfekt organisiert und strukturiert und Ihr Platz im Hotel ist das Büro. Bei der Planung waren alle beteiligt, wir haben alle Ideen zusammen entwickelt, zum Beispiel haben wir Sommerpreise, eine Idee aus Schweden, da sind die Zimmer viel billiger, also ganz anders als in Deutschland.



Wir haben auch kein Abendessen, sondern eine Brotzeit mit richtig guten Produkten aus der Region. Das kommt supergut an. Wir haben verantwortungsvoll gebaut, CO2 neutral. Ich möchte es ja später meinen Kindern übergeben. Wir haben einen eigenen Brunnen, heizen mit Erdwärme und benutzen LED Birnen. Die Lieferanten sind aus der Region, der Wäschedienst arbeitet nachhaltig. Wir wollen kein billiges Hotel sein und achten auf Qualität. Was ich nicht anbiete, ist komplett alles Bio. Das kann ich nicht durchhalten, ich bevorzuge regional, da kenne ich die Lieferanten. Unser Bäcker nimmt die Eier vom Hans, die gleichen nehme ich auch zu Hause.



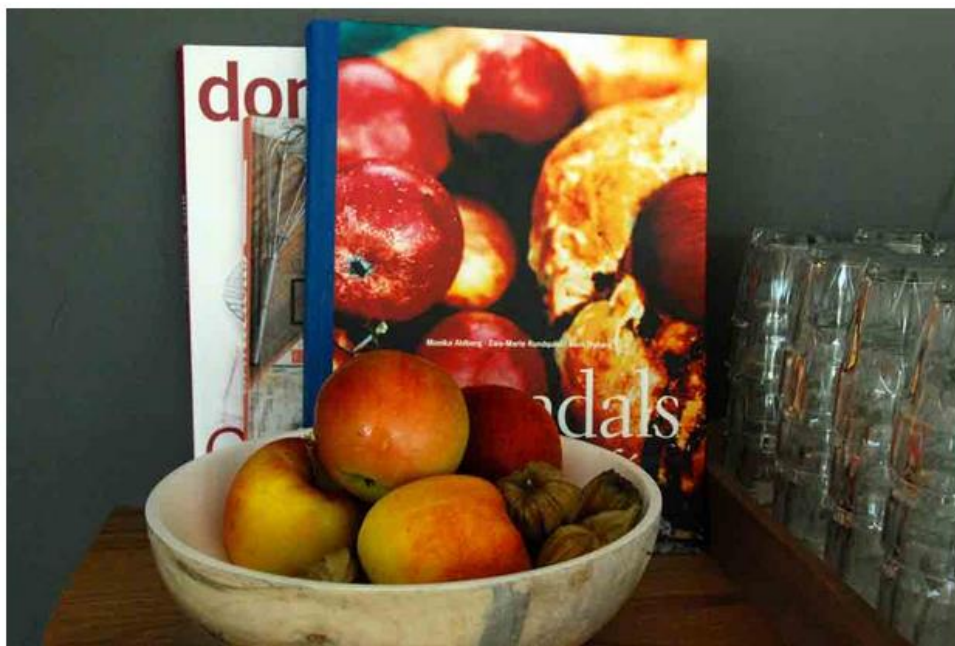
Gab es einen Plan B?

(Monika schaut mich erstaunt an, denkt nach) Wir waren sehr konservativ im Businessplan und es ist wichtig, dass ich mitarbeite. (Sie lacht) Plan B ist lustig! Nein, den gab es nicht. Mein Mann hat gesagt: „Das hat meinen Namen, das muss laufen.“ Es gab Situationen, da muss man durch, wenn jemand krank ist. Es gibt noch eine zweite Schwester und ich habe zwei Brüder, der eine ist Medientechniker und hat mir bei den Konferenzräumen geholfen, der andere ist Landschaftsgärtner, er hat den Garten gestaltet. Es ist wirklich ein Familienprojekt. Was mich besonders freut, wir haben den Stammtisch nach der Kirche. „Ja, dann gehen wir zur Monika“ heißt es jetzt. Wir sind regional aufgestellt, die Lieferanten kennen meine Familie, Eier, Bäcker, ich kenne alle persönlich. Ich arbeite seit einem Jahr durch. Klar, das gehört dazu. Wir machen alles möglich, keiner soll sich verbiegen. Mein Papa kommt manchmal zum Essen und er sagt: „Ich hab bei euch noch nie schlecht gegessen!“ Unsere Köchin kommt aus Parsdorf und probiert gerne Neues aus. Sie kocht die Marmelade, macht das Bircher Müsli selber und den weltbesten Kaiserschmarrn. Immer freitags! Jeder macht mit und seit einem halben Jahr würde ich sagen Plan A ging auf.



Wer sind eure Gäste?

Wir sind nur 5 Kilometer von der Messe entfernt und gleich am Anfang waren wir 5 Tage ausgebucht. Das war ein guter Start. Vor allem meinen Eltern war es wichtig, dass alles fertig war. Wir haben viele Stammgäste. Vor allem Frauen schätzen unser Haus. Es gibt nicht dieses „Bar abgehänge“. Also die meisten Gäste sind Businessgäste. Wenn jemand vegetarisch oder vegan essen möchte, gehen wir darauf ein. Ich besorg' auch eine spezielle Streichwurst für einen Stammgast, auch wenn ich die Wurst nicht so mag. Eine Dame sagt immer, sie kommt hierher zur Erholung. Es sind Leute, die einen gewissen Anspruch haben und am Wochenende kommen relativ viele Familien. Ich mag total gerne, wenn hier Kinder sind.



Kommt man von hier aus schnell nach München?

Da vorne an der Ampel fährt ein Bus in 10 Minuten zur Messe und von dort kann man mit der U-Bahn in die Innenstadt fahren. Oder man fährt zur S-Bahn. In einer halben Stunde ist man in der Stadt.



Wie schafft man das als Mutter?

Mein Mann hat am Anfang vier Monate zwei Tage die Woche Homeoffice gemacht. Für ihn ist klar, er hat Kinder, also auch die Verantwortung für die Kinder. In Skandinavien ist das ganz normal, das 20-25% der Arbeit im Homeoffice gemacht wird. Man verzichtet auf vieles, aber es ist auch ein neuer Abschnitt. Ich habe eine Hilfe im Haushalt und klar, man teilt sich auf. Aber wenn ich zu Hause bin, dann habe ich Zeit für die Kinder. Seit ich das Hotel habe, ist mein Mann ganz stolz auf mich und wieder ganz verliebt.

Für Kinder gibt es den Garten, eine Spielkiste und Platz in der Lobby, gibt es auch Platz für einen Hund?

Nein, da muss erst der Familienrat tagen. Das ist im Moment noch zu kompliziert.

Danke Monika, für das sympathische Gespräch, dann bin ich mal gespannt, wie der Familienrat entscheidet, und wünsche dir, dass der Laden auch in Zukunft brummt! Ich habe mich auf jeden Fall mit meiner Tochter sauwohl gefühlt und es ist fast zu schade, auf der Durchreise nur für eine Nacht in diesem tollen Hotel zu bleiben.

Fotos und Text: Britta Smyrak

Zu der Übernachtung im [Bader Hotel](#) wurde ich eingeladen, die Idee zu dem kleinen Interview kam mir spontan, weil ich Monika einfach Klasse fand. Wer ein Hotel für den Zwischenstopp München sucht, dem kann ich das Bader Hotel nur empfehlen.